

NOMA-HILFE-SCHWEIZ finanziert Direkthilfe und Nahrungsmittel für 285 Noma-betroffene Familien im Niger

2012 wurde Niger geplagt von Missernten wegen Umweltkatastrophen (zuerst Dürre, dann Überschwemmungen, Heuschrecken-Plage, etc.), durch Cholera, Malaria und weiteren Krankheitswellen. Zudem belasten Flüchtlingsströme aus dem benachbarten Mali die nigrische Infrastruktur und Lebensmittelsituation stark, so dass nicht nur bei den Ärmsten Hunger herrscht.

In dieser verschärften Situation sah sich die alteingesessene Schweizer Hilfsorganisation Sentinelles Ende 2012 veranlasst, 285 Grossfamilien im Niger, die ein Noma-betroffenes Kind haben, mit mehr Betreuung und vor allem Nahrungsmitteln zu unterstützen, was den Ausbruch von Noma-Fällen im weiteren Umfeld dieser Familien verhindern soll. Sentinelles begleitet diese 285 Familien im Niger bzw. deren Noma-betroffenen Kinder bereits seit Jahren und an deren (oft abgelegenen) eigenem Wohnort.

Die Organisation Sentinelles führt in Zinder (im Süden Nigers) ein medizinisches Zentrum, bietet Ausbildungen an und organisiert Präventions- und Sensibilisierungs-Aktionen, chirurgische Missionen, Evakuationen von Patienten in die Schweiz, etc.

Für den Einsatz gegen Noma beschäftigt Sentinelles rund 20 Mitarbeiter im Niger und drei in Lausanne. Sentinelles kümmert sich aber auch um weitere Kinderschicksale in allen Teilen der Welt – nicht nur um Noma.

Wir danken unseren welschen Freunden für die langjährige, grossartige Arbeit!

NOMA-HILFE-SCHWEIZ, Ende Dezember 2012